



sagen — meine süße Pflicht; eine Pflicht, für welche ich alles, selbst Ihren Beifall — wenn es möglich wäre, daß Sie ihn lieber dem Lobredner, als dem Wahrheitsfreunde gäben — gerne aufopfern würde. Also noch einmal, meine Herren, nicht Lobrede, sondern Charakterschilderung, nicht Vergötterung, sondern unparteiische Beleuchtung, nicht blinde Anbethung, sondern ruhige Würdigung Josephs — des ersten Fürsten Europens, des Oberhauptes Germaniens — des Bruders unsers eigenen Fürsten — sei der Gegenstand, auf welchen Sie heute Ihr Augenmerk zu richten haben. Joseph, meine Herren, war in seinem Leben groß genug, um der Schmeichelei entbehren zu können: Er bedarf ihrer noch weniger nach seinem Tode. —

Joseph war Fürst und Mensch. Die Deutlichkeit fodert, den Fürsten Joseph von dem Menschen Joseph zu trennen; unsere Ideen gewinnen dadurch einen Leitfaden, an welchem sie sich durch alle die großen Eigenschaften des Verewigten durchhelfen können, und unser Auge zwei feste Gesichtspunkte, aus welchen wir Ihn betrachten müssen, um das Maas seiner wahren Größe zu bestimmen.

Leb: